

# *Gemeindebrief*

der evangelisch-reformierten Gemeinde Schwabach



*ER ist der Fremden Hütte.*

Lied 302 (Ev. Gesangbuch) nach Psalm 146

November 2015 / Januar 2016

## *Liebe Mitglieder und Freunde der Ev.-ref. Gemeinde Schwabach,*

„ER ist der Fremden Hütte.“ – „1000 Flüchtlinge haben die Nacht in unmittelbarer Nähe der deutschen Grenze verbracht.“: Das ist das Spannungsverhältnis, in dem ich, in dem wir als Christen seit Monaten leben. Auf der einen Seite sind da die einzelnen Menschen, die Menschen wie ich und Sie sind, die einfach ein menschenwürdiges Leben führen wollen. Und wenn das unmöglich wird und die Verzweiflung wächst, dann wird die Flucht irgendwann zum letzten Ausweg, eine Flucht, die sie zumeist das letzte Hab und Gut kostet und lebensgefährlich ist. Und auf der anderen Seite sind da die fast schon stereotypen Bilder von großen Gruppen von Flüchtlingen, verbunden mit übergroßen Zahlen, die nicht mehr vorstellbar sind.

Wenn zudem Politiker (!) auch noch Zahlen von „bis zu 8 Millionen Flüchtlingen“ voraussagen, dann kann dies nur Ängste auslösen. Ich würde solche Politiker gerne fragen, was *sie* denn in den Jahrzehnten zuvor dafür getan haben, um solche Flüchtlingsbewegungen erst gar nicht entstehen zu lassen. Denn schon im Jahre 1990 skizzierte der in der ARD gezeigte und breit diskutierte englische Spielfilm „Der Marsch“ die Situation einer großen Flüchtlingsbewegung nach Europa (allerdings zogen da Afrikaner über die Straße von Gibraltar).

„ER ist der Fremden Hütte.“ – Große Zahlen sind nur (große) Zahlen: Diese kann ich nicht nachspüren, und sie machen mich nur hilflos. Ich muss auf den einzelnen Menschen schauen! Ich kann und wir können das kleine tun, was uns möglich ist. Wir können zu Gott beten, wir können der Menschen gedenken, die auf der Flucht gelitten haben oder sogar ums Leben gekommen sind. Wir können diejenigen unterstützen, die den Flüchtlingen hier zu helfen versuchen. Und wir können diejenigen unterstützen, die den Menschen in den Ländern helfen, von wo sie aufbrechen wollen. Unsere Möglichkeiten sind klein, aber sie sind mehr, als nichts zu tun.

„ER ist der Fremden Hütte.“ – Angesichts der wachsenden Zahl von Flüchtlingen und den Problemen ihrer Versorgung haben wir im

Presbyterium seit etlichen Monaten überlegt und nach Wegen gesucht, unser leerstehendes Pfarrhaus zu einer Unterkunft, einer „Hütte“ für Flüchtlinge werden zu lassen. Kürzlich haben wir dieses Projekt der Gemeinde in einer Gemeindeversammlung vorgestellt, und ich habe mich sehr darüber gefreut, wie viel Zustimmung wir dort und darüber hinaus erfahren haben. Jetzt stehen wir kurz davor, dass die Instandsetzung beginnen kann und dann möglichst bald Flüchtlinge einziehen können (lesen Sie hierzu bitte die Seiten 4–5).

Unser Synodalverband hat sich auf der Synode im vergangenen Oktober schwerpunktmäßig mit der Flüchtlingsproblematik beschäftigt und ein Memorandum beschlossen (siehe Seite 6–7). Darüber hinaus beschloss die Synode, die Arbeit mit Flüchtlingen in den Gemeinden mit einem Gesamt-Betrag von 100.000,- Euro zu unterstützen.

„ER ist der Fremden Hütte“: Wir können das tun, was uns möglich ist; und darum möchte ich Sie ganz herzlich um Ihre Mitarbeit bitten:

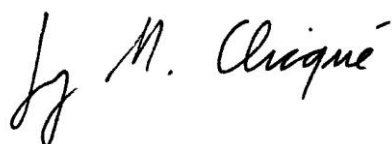
– wenn die Flüchtlinge in das Pfarrhaus einziehen: diese Menschen zu begrüßen, zu unterstützen, einen Kaffee zu kochen, im Alltag zu helfen (beispielsweise, wie man eine Waschmaschine bedient), zuzuhören ... . Wir wollen hierzu einen Unterstützerkreis gründen; bitte sagen Sie im Gemeindebüro Bescheid, wenn Sie mitmachen können!

– einen finanziellen Beitrag zu leisten: für die Flüchtlinge hier oder über „Brot für die Welt“ für die Menschen in aller Welt, damit sie nicht flüchten müssen (lesen Sie dazu bitte den Brief von Präses Froben auf den Seiten 13–15 und auch das beiliegende Info-Heft).

– die Menschen zu unterstützen, die sich im Presbyterium engagieren: Zunächst dadurch, indem Sie die Vorstellungen der Kandidatinnen und Kandidaten lesen (siehe Seiten 10–12) und am 8. November mitwählen! Und dann, indem Sie das ganze Presbyterium in seiner Arbeit unterstützen und mittragen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine gesegnete Zeit,

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "M. Clivigne". The signature is written in a cursive style with a large initial "M" and a long horizontal stroke extending to the right.

## *„ER ist der Fremden Hütte“ Das Pfarrhaus als Heim für Flüchtlinge*

Aus der Vorstellung des Projektes in der Gemeindeversammlung vom 18. Oktober 2015:

Liebe Gemeindeglieder, liebe Gäste,  
bereits in den letzten ordentlichen Gemeindeversammlungen war jeweils auch von dem leerstehenden Pfarrhaus unserer Gemeinde in der Wasserstraße die Rede: Als dem größten Problem unserer Gemeinde. Seit dem Auszug von Pfarrer Volberg Ende Januar 2013 hat das Presbyterium immer wieder über die Zukunft des Pfarrhauses beraten, verschiedene Möglichkeiten diskutiert und wichtige Vorarbeiten im Hinblick auf die Zukunft des Pfarrhauses auf den Weg gebracht. Dabei bestand und besteht die Problematik einer Nutzung des Pfarrhauses darin, dass das Haus im gegenwärtigen Zustand nicht bewohnbar ist und in jedem Fall vor einer Nutzung erhebliche Instandsetzungsarbeiten erforderlich sind.

Als sich im Frühjahr diesen Jahres die Zahl der Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, immer mehr vergrößert hat, ist uns im Presbyterium die Spannung zwischen einem großen leerstehenden Haus einerseits und den vielen Menschen, die dringend ein festes Dach über dem Kopf brauchen, immer bewusster geworden. So haben wir nach Wegen gesucht, wie das leerstehende Pfarrhaus als eine Unterkunft für Flüchtlinge genutzt werden könnte.

Nach einer großen Zahl von Gesprächen und Begegnungen, in die auch der Präses Simon Froben und der Baubeauftragte des Synodalverbandes Herr Wirth mit einbezogen waren, stellte sich Anfang Juli leider heraus, dass das Konzept eines Heims für jugendliche Flüchtlinge nicht realisierbar war. Daraufhin haben wir in Gesprächen mit der Stadt Schwabach überlegt und das Konzept entwickelt, inwieweit das leer stehende Pfarrhaus als Unterkunft für Flüchtlinge dienen kann.

Dabei war ein zentraler Ausgangspunkt all unserer Überlegungen, dass wir als reformierte Kirche Schwabach keine größeren Mittel zur Verfügung haben, mit denen wir ein solches Projekt finanzieren könnten. Dies bedeutet, dass die notwendige Instandsetzung des Pfarrhauses aus den Mieteinnahmen des Pfarrhauses als Heim für Flüchtlinge über die Dauer des Mietvertrages von fünf Jahren refinanziert werden muss. ...

Die einzelnen Schritte sind:

- a) Abschließung des Mietvertrages mit der Stadt Schwabach;
- b) Instandsetzung des Pfarrhauses, u.a. neue Fußböden, Streichen der Wände, Reparatur der Abflüsse und Erneuerung der sanitären Anlagen; zudem eine Wand im großen Wohnzimmer, Anschlüsse für Kochstelle und Waschmaschinen und eine zusätzliche Dusche;
- c) Bezug des instandgesetzten Pfarrhauses durch etwa 15 Flüchtlinge.
- d) Und schließlich gehört dann für mich dazu, dass wir uns in irgendeiner Weise der Menschen annehmen, die dann in unserem Haus wohnen werden. Wie das aussehen kann, was wir tun können, das ist alles noch Zukunftsmusik; aber es ist eine schöne Aufgabe zu helfen, und es wird vieles geben, was hilfreich sein kann über das Dach über dem Kopf hinaus und das regelmäßige Essen.

Insgesamt hat dieses Projekt aus meiner Sicht nur positive Aspekte: Es hilft zum einen den Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, eine Erfahrung, die ja auch viele Menschen gemacht haben, die heute in Deutschland und auch hier in Schwabach leben. Eine solche Hilfe, ein diakonisches Handeln stellt für mich eine der Kernaufgaben einer christlichen Gemeinde dar. Und zum anderen wird damit unser bislang leerstehendes Pfarrhaus in einer ganz positiven Weise genutzt.



*Niemand hat Gott je geschaut. Wenn wir aber einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist unter uns zur Vollendung gekommen.*

(1. Johannes 4,12; Zürcher Bibel)

*Memorandum  
der Synode der Ev.-ref. Kirche in Bayern  
„ER ist der Fremden Hütte“  
(Lied 302 nach Psalm 146)  
verabschiedet am 17. Oktober 2015*

**Darum werden wir ...**

**... uns und andere informieren**

über die Ursachen von Flucht

- der Kriegsflüchtlinge, die vor den Waffen fliehen, an denen auch wir verdienen
- der Armutsflüchtlinge, die aussichtslos dem Konkurrenzdruck der Industrienationen ausgeliefert sind
- der Bürgerkriegsflüchtlinge, die den Folgen jahrzehntelanger Interessenpolitik der so genannten Westmächte zu entgehen suchen
- der Klimaflüchtlinge, deren Lebensgrundlagen auch wir beeinträchtigen

**Wir tragen mit unserer Vergangenheit – Kolonialgeschichte – und unserer Gegenwart – ökonomischer Wettbewerb – auf dem Weltmarkt selbst dazu bei, dass Menschen ihre Herkunftsländer verlassen müssen, um menschenwürdig leben zu können.**

**... uns vernetzen**

mit allen problembewussten Organisationen in unserer Nähe

- an kommunalen runden Tischen
- in zivilgesellschaftlichen Vereinen wie Pro Asyl, Amnesty International, Bayerischer Flüchtlingsrat u.a.
- mit medialen Plattformen, die Fakten liefern und verzerrte Darstellungen durch Politiker und Journalisten problematisieren

**Nur durch gemeinsame Aktionen**

**können wir die Aufgaben meistern, die vor uns liegen.**

### **... unterstützen**

aus christlicher Verantwortung

- politische Initiativen zur Verhinderung verschärfter Asylgesetze
- Helfende, die Supervision nötig haben
- Menschen, bei denen die öffentliche Meinung Ängste schürt
- Kontakte, die uns ermöglichen, im Anderen den Nächsten zu sehen
- interreligiöse Treffen, um Missverständnisse und gegenseitige Vorurteile bei uns und bei den

Flüchtlingen zu verringern

- Möglichkeiten, die eigene Integrationsfähigkeit zu steigern

**Hilfe ist mehr und komplexer als gutwillige Einzeltaten.**

### **... bekennen**

im Geist des Evangeliums

- unsere politische und gesellschaftliche Verantwortung (im Sinne des Accra-Bekenntnisses gegen eine menschenfeindliche kapitalistische Wirtschaft)
- unsere eigene Tradition als ehemals verfolgte Kirche
- den Auftrag Jesu, dessen Gesicht wir im Fremden sehen dürfen
- die Unverzichtbarkeit von Demokratie und Menschenrechten

**Unser Vertrauen auf Gott, der hinter uns steht,  
macht uns frei und mutig.**

### **... fordern**

von den politisch Verantwortlichen

- das Verfassungsrecht auf Asyl nicht einzuschränken
- eine frühzeitige Arbeitsaufnahme von Asylsuchenden zu fördern
- finanzielle Verantwortung für Integration zu übernehmen (Stellen für Lehrkräfte, Streetworker, BerufsberaterInnen u.a.; Förderung von Arbeitsplätzen)
- menschliche Schicksale nicht zu fragwürdigen Zahlenspekulationen in Wahlkampfreden zu missbrauchen

**Wir sind PROTESTANTEN**

**als Zeuginnen und Zeugen Jesu Christi in der Welt.**

*Wahl  
zum Presbyterium  
am 8. November 2015*

Am 8. November 2015, sind in der gesamten Evangelisch-reformierten Kirche von Borkum über Hamburg bis Grönenbach alle Mitglieder aufgerufen, um mindestens die Hälfte des Presbyteriums ihrer Gemeinde neu zu wählen. Dabei sind im Presbyterium unserer Gemeinde,

das aus sechs Presbyterinnen und Presbytern und dem Pfarrer gebildet wird, drei Plätze neu zu besetzen, da die jeweils sechsjährige Amtszeit von Frau Helmrich, Herrn Foitzik und Herrn Dr. Pfeuffer endet.

Für diese Wahl haben sich erfreulicherweise drei Gemeindeglieder zur Kandidatur für das Presbyterium bereit erklärt, neu sind dies Frau Göckler und Frau Rabus, und hinzu kommt Herr Foitzik, der ja bereits zuvor dem Presbyterium angehörte. Da die Zahl der Kandidatinnen und Kandidaten somit der Zahl der im Presbyterium neu zu vergebenen Plätze entspricht, sind Sie als Wählende herzlich eingeladen, diesem Wahlvorschlag bei der Wahl **als ganzem** Ihre Zustimmung zu geben, indem Sie auf dem Wahlzettel dementsprechend Ihr Kreuz bei „Ja“ machen.

Die Wahl wird am 8. November 2015 **in der Zeit von 11 – 14 Uhr** im Gemeindehaus durchgeführt, wo alle Wahlberechtigten, das heißt laut der Kirchenverfassung alle konfirmierten bzw. als Erwachsene getauften Gemeindeglieder ihre Stimme abgeben können.

Die drei Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich Ihnen auf den nächsten Seiten vor, damit Sie sie noch ein wenig besser kennenlernen können.







*Klaus-Peter Foitzik*

*Jahrgang 1948*

Auch wenn mich viele Gemeindeglieder schon kennen, möchte ich mich nochmals kurz vorstellen: Mein Name ist

Klaus-Peter Foitzik. Ich wurde 1948 als zweites Kind unserer Eltern, die 1945 aus ihrer Heimat Schlesien vertrieben wurden, in Schwabach geboren. Mir folgten noch weitere vier Geschwister. Für uns alle wurde die Reformierte Kirchengemeinde so etwas wie ein zweites Zuhause, und deshalb sind wir auch heute noch unter anderem mehr oder weniger in der Gemeinde aktiv. Viele Gemeindeglieder kennen mich bereits von meiner Tätigkeit als Kirchner unserer Franzosenkirche, die ich seit 1987 bis heute ausübe. Nach dem Tod unseres Vaters, der viele Jahre Mitglied im Presbyterium unserer Kirchengemeinde war, wurde ich 1991 ins Presbyterium gewählt. Mein Anliegen war und ist es bis heute mitzuhelfen, unsere kleine Kirchengemeinde nach Kräften und besten Gewissen zu unterstützen und zu erhalten. Deshalb bin ich gerne bereit, nochmals für weitere sechs Jahre für das Presbyterium zu kandidieren. Für ihr bisheriges Vertrauen und ihre Unterstützung möchte ich mich bei allen Gemeindegliedern herzlich bedanken.



## *Christiane Göckler*

*Jahrgang 1957*

Geboren wurde ich in Nürnberg, und ich habe noch drei ältere Brüder. Aufgewachsen bin ich in Altenfurt, dort konnte ich eine relativ unbeschwertere Kindheit verbringen. Als ich die Mittlere Reife ablegte, war mir schon klar, dass ich einen sozialen Beruf ergreifen möchte. So entschied ich mich für das Studium der Sozialpädagogik an der Stiftungsfachhochschule in Nürnberg.

In dieser Zeit lernte ich meinen Mann, Wolfgang Göckler, kennen und lieben und wir heirateten im März 1978. Damals absolvierte ich meine Praktika im Jugendamt und im Gesundheitsamt Schwabach. Unsere erste gemeinsame Wohnung bezogen wir dann auch dort. Das Studium konnte ich 1979 als Diplom Sozialpädagogin (FH) erfolgreich abschließen. Meine erste Anstellung fand ich beim Diakonischen Werk in Schwabach. 1980 und 1982 kamen unsere zwei Töchter Anette und Julia zur Welt, die 1985 gemeinsam in der reformierten Kirche in Schwabach von dem damaligen Pfarrer Jan Holthuis getauft wurden. Wir hatten uns damals – nach längerer Suche – für die reformierte Kirchengemeinde in Schwabach entschieden und wurden herzlich aufgenommen. Zuerst besuchte ich die Mutter-Kind-Gruppe, um dann zusammen mit einem kleinen Team die Kindergottesdienste für ca. 2 Jahre mitzugestalten.

Seit 27 Jahren arbeite ich im Gesundheitsamt als Sozialpädagogin, heute in folgenden Bereichen: Beratung für Schwangere (Schwerpunkt), Suchtkranke, psychisch Kranke und ihre Angehörigen sowie in der Prävention. Nach wie vor mache ich meine Arbeit mit Freude, und jeder Tag fordert mich neu. Mein Glaube an Jesus Christus trägt mich seit Jugendzeiten bis heute sowohl in der Arbeit mit den unterschiedlichsten Menschen als auch im privaten Leben und gibt mir für jeden Tag Kraft und Freude.

Mittlerweile habe ich bereits 3 Enkelkinder, die mein Leben besonders bereichern. Zu meinen Hobbys zählen vor allem die Musik (Chor, Klavier), unser Hund, Spaziergänge in der Natur und Lesen. Wir besitzen ein altes Haus mit großem Garten in Rothaurach.

Ich möchte gerne im Presbyterium einen Teil der Verantwortung für die Zukunft der Gemeinde übernehmen und sowohl meine Lebens- als auch Berufserfahrung dort mit einbringen.



*Ute Rabus*

*Jahrgang 1962*

Mein Name ist Ute Rabus, ich bin 53 Jahre alt und seit 29 Jahren verheiratet. Wir haben 3 Kinder, ein Sohn ist 22 Jahre und unsere Zwillinge werden im November 20 Jahre alt. Mit der Taufe unserer Kinder bin auch ich Mitglied der Reformierten Gemeinde Schwabach geworden.

Meinen Beruf als Industriekauffrau habe ich mit der Geburt unserer Kinder aufgegeben und mich um alle familiären Aufgaben gekümmert.

Seit Ende 2013 arbeite ich im Gemeindebüro und unterstütze Herrn Pfarrer Clicqué und soweit möglich, auch das Presbyterium.

Ich möchte mich gerne noch mehr in die Gemeindegemeinschaft einbringen und kandidiere deshalb bei der Wahl zum Presbyterium.

# *Satt ist nicht genug! – Zukunft braucht gesunde Ernährung*

Liebe Gemeindeglieder!

Auch die 57. Spendenaktion von Brot für Welt, die am 1. Adventswochenende mit einem Gottesdienst in der Marktkirche in Hannover gestartet wird, steht unter dem Motto „Satt ist nicht genug!“. In vielen Projekten richtet sich das Augenmerk der 57. Aktion im Besonderen auf das Problem der Mangelernährung. Im Aufruf von Brot für die Welt heißt es:

Die Vielfalt der von Gott geschaffenen Arten und Sorten an Pflanzen ist unendlich und wunderbar. Oder sollten wir besser sagen: War unendlich? Denn in den letzten Jahrzehnten sind viele Reis-, Kartoffel- und andere Sorten vom Markt verschwunden. Sie wurden durch wenige, teilweise gentechnisch veränderte, Arten ersetzt. Mit gravierenden Folgen.

Das Industriesaatgut ist teurer und oftmals nicht so widerstandsfähig gegen extreme Wetter- und Klimabedingungen. Im Gegensatz zu den Sorten, die traditionell von den Kleinbauern im Süden der Welt angebaut wurden. Die Fülle lebenswichtiger Vitamine und Mineralstoffe, die die Menschen mit dem Essen der „alten“ Sorten aufnahmen, fehlt ihnen nun oft.



Kinder brauchen mehr als Brei. Ohne Vitamine und Mineralstoffe leidet ihre Entwicklung. Weltweit ist jeder 3. Mensch mangelernährt. Ihre Spende hilft.

Mitglied der  
actalliance

**Brot**  
für die Welt

Mehr als zwei Milliarden Menschen sind aufgrund von Mangelernährung, zu der minderwertiges Saatgut beiträgt, anfälliger für Krankheiten. Kinder, die sich nicht ausgewogen ernähren können, sind in ihrer Entwicklung beeinträchtigt, körperlich und geistig. Jedes vierte ist zu klein für sein Alter. Millionen werden jedes Jahr mit Hirnschäden geboren. Der Mangel zeichnet sie fürs Leben. Mangelernährung behindert Entwicklung – genauso wie Hunger.

Deshalb fördert Brot für die Welt den Erhalt und die Wiederbelebung traditioneller und nährstoffreicher Kulturpflanzen. Quinoa oder alte Reis- und Hirsesorten gehören zum Beispiel dazu. Wir helfen den Bauernfamilien, in ihren Dörfern Saatgutbanken aufzubauen. So können sie hunderte, ja tausende Getreide-, Obst- und Gemüsesamen bewahren, vermehren und untereinander verteilen. Ihre Kinder werden mit genug Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen versorgt, sie wachsen und lernen besser.

Wir helfen, dass lokale Kulturpflanzen, die zu Klima und Bodenverhältnissen passen, weitergezüchtet werden, damit sie auch bei klimatischen Veränderungen stabile Erträge bringen. Artenvielfalt schützt vor Hunger und Mangelernährung!

Im ersten Buch Mose heißt es: „Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise“.

**Lassen Sie uns den in der Schöpfung geschenkten Reichtum  
bewahren.**

**Unterstützen Sie uns –  
mit ihrem Gebet und ihrer Spende,  
denn: Satt ist nicht genug!**

**Zukunft braucht gesunde und vielfältige Ernährung!**

Im letzten Jahr konnten aus unserem Synodalverband Spenden und Kollekten in Höhe von 63.012,48 Euro für die Projekte von Brot für die Welt weitergegeben werden.

Allein in Ihrer Schwabacher Gemeinde wurden 1657,50 Euro gesammelt. **Dafür sage ich Ihnen an dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank!**

**Gleichzeitig darf ich Sie auch in diesem Jahr um Ihre Unterstützung bitten.** Die Projekte von Brot für die Welt sind in aller Vielfalt so ausgerichtet, dass sie den Menschen Hilfe zur Selbsthilfe und zur selbstständigen Lebensgestaltung in ihrer Heimat geben. Damit leistet Brot für die Welt seit über 50 Jahren einen unverzichtbaren Beitrag zur Gerechtigkeit weltweit und je vor Ort.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr



– Präses –



### *Herzliche Einladung (1) ...*

... zu einer kurzen Einführung in die „Schwabacher Artikel“, einem wichtigen Text der Reformationszeit, der beim Schwabacher Reformatorenkongress beschlossen wurde. Dieser fand vom 16. –19. Oktober 1529 in der Gaststätte „Goldener Stern“ am Schwabacher Marktplatz statt. Am **18. November 2015, dem Buß- und Bettag, um 16.00 Uhr im Gemeindesaal** wird Ältestenpredigerin Frau Dr. Kuhn uns über diesen Bekenntnistext informieren. Nach dem Gottesdienst zum Buß- und Bettag, der um 17.00 Uhr in der Kirche beginnt, besteht die Möglichkeit, noch gemeinsam in die historische Gaststätte „Goldener Stern“ einzukehren. Bitte melden Sie sich dazu bis zum 12. November 2015 im Gemeindebüro an, damit wir entsprechend reservieren können.

## *Herzliche Einladung (2) ...*

... zu einem besonderen Gottesdienst: Am **Sonntag, den 17. Januar 2016** findet kein Gottesdienst in der Franzosenkirche statt, weil der Pfarrer der Ev.-ref. Gemeinde Schwabach an diesem Sonntag in der Schwabacher Stadtkirche predigen wird. Zu diesem ökumenischen Gottesdienst (Pfarrer Baudisch übernimmt den liturgischen Teil) sind alle Gemeindeglieder ganz herzlich eingeladen! Achtung: **Dieser Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr!**

## *Herzliche Einladung (3) ...*

... zum Gottesdienst am **1. Advent, dem 29. November 2015**. In diesem Gottesdienst werden die aus dem Presbyterium ausscheidenden Mitglieder herzlich verabschiedet und die neu gewählten Presbyterinnen und Presbyter feierlich in ihr Amt eingeführt. Bitte begleiten Sie die Presbyterinnen und Presbyter in diesem Gottesdienst! Im Anschluss daran können Sie beim Kirchenkaffee im Gemeindehaus bei einer Tasse Tee oder Kaffee mit anderen gut ins Gespräch kommen.

## *„ortung“*

Im August brachten die Kunstwerke von Paul Teutsch im Rahmen des Kunstparcours „ortung“ viele Besucher in unsere Franzosenkirche. Durch die verschiedenen Kunstwerke ergaben sich in der Kirche ganz neue und überraschende Perspektiven.



# **Evangelisch-Reformierte Kirche in Schwabach**

Reichswaisenhausstr. 8a

91 126 Schwabach

Tel.: 09122 / 5240

reformiert-schwabach@gmx.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros: mittwochs 10.30 – 12.00 Uhr;  
donnerstags 14.00 – 18.00 Uhr

Pfarrer: Dr. Guy M. Clicqué

Rathenaustr. 11

91052 Erlangen

Tel.: 09131 / 932 4 933 ▪ Fax: 09131 / 932 4 932

## **Presbyterium**

Pfarrer Dr. Guy M. Clicqué

Vorsitzender des Presbyteriums

Dr. Horst Pfeuffer

Klaus-Peter Foitzik

Tel.: 0911 / 6327176

Tel.: 09122 / 3225

horstundevi.pfeuffer@nefkom.net

foklape@t-online.de

Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums

Kirchner / Mitglied des

Bauausschusses

Christof von der Heyden

Edeltraud Helmrich

Tel.: 09122 / 3865

Tel.: 09122 / 5745

christof.vonderheyden@reformiert.de

Synodale

Hausmeister / Mitglied des Bauausschusses

ACK-Vertreter

Paul Liebrich

Helga Wieser

Tel.: 09122 / 3818

Tel.: 09122 / 8098202

paul@liebrich-schwabach.de

helga.wieser@reformiert.de

Mitglied des Synodalausschusses

ACK-Vertreterin

### **Weitere Mitarbeitende, die das Presbyterium unterstützen:**

Brigitte Ellinger

Ute Rabus

Tel: 09122/71398

Tel.: 09122/16641

Rechnerin

Bürokräft

Konto: IBAN: DE82 7645 0000 0000 0624 97, SWIFT-BIC: BYLADEM1SR5  
Sparkasse Mittelfranken Süd